

bei etwaigen Streitigkeiten die Entscheidung haben. Das Schriftstück lautet:

Von gots gnaden friderich churfurste 10. unnd  
Johanns gebrudere hertzogen zu Sachssen 10.

Lieben getrauwen. Wir haben ein gemein schiessen mit armbrusten hie zu Torgaw uff zeit und in massen hernachvolget zu sein durch sunderlicher ergezllicher kurzweile und lustbarkeit willen furgenomen. Nemlich für- und zwenzig schuß zu thunde umb goldt uff dreyzehen gewynn, das erst und beste sechzehen gulden, das annder vierzehen, das dritte zwelff, das virde zehin, das funfte newn, das sechste acht, das sibende siben, das acht sechs, das nunde funff, das zehinde vier, das eilfte drey, das zwelfte zwen, das dreyzehin ein gulden. Zu solchem schiessen sol man uff sunabendt den achten tag nach unser lieben frauen tag wurkwiße schirst den abendt hie zu Torgaw an der herwerge sein, uff suntag darnach, so die glogk nunde slecht, anfahren und schiffen biß uff den abendt zu funff horen, desglichen den mantag und furd biß zu endung des schiffens. Das erst und beste gewyn wollen wir zuvor den schutzen und schiesgesellen allen zu gut uffrichten, darnach zu den andern sullen sy inlegen nach anzcal, wiewil iglichem geburt. Der standt oder gesetz vom zeit sol sein hundert und vierzig Torgawisch ellen, der ellen lennge ein vadem hirinne ligt, und man sol schiessen an ein unvorsert zeitwandt in einen zcirgkel, des form und weyt wir hirinne uffgedruckt mitfenden. Wer den zcirgkel ruret, der beheldet eynen nahen. Es sol auch ein iglicher schutz seinen geschriben bolz schiffen mit eins gesworen schribers handt geschriben. So aber ymandt ein bolz zurschossen oder yemandt sunst einen andern bolz schiffen wolt oder wurde, der oder die sollen die vorgehabten bolze furtragen, die namen daran geschriben uffstilgen und die nauwen bolze, der sie gebrauchen wolten, schriben lassen. Es wirdt auch einem yeden schutzen und schiesgesellen nicht mer dann zwen schuß zugelassen, und so er zum dritten spannet und den bolz uffleget, sol er inlegin. Ein iglicher schutze sol auch uffrecht mit frihem swebindem arm und mit abgetrentem wammasermell in der gestalt, das die seull die achffeln und der fluffel die brust nicht rurendt, und auch uff ein frien still sitzen unangeleynt und gantz an allen geverlichen vorteil schiffen. Welcher anders erfunden wurden oder zwene bolze zu einem schueß schusse, der wer seins schuß vorlustig, darzu seinen schiesgezzeug vorfallen zusambt der straff. Auch werden vom rathe unnsrer stat Torgaw etliche irs rats und gesworn schriber zu den gesworen zeitlern obgerurts schiffens vorordent und gesetzt, die meiniglichen by dem zeitlich glich und gemein sein und eym yeden sein geburendt recht zu gebin an geverde. Wann auch die gemeinen schiesgesellen zu obgerurtem schiessen komen und vorsamelt werden, sollen alsdann

von ine acht personen und vom rathe zu Torgaw drey personen, der an der zeit eilff wirdt, erwelet werden, die umb alle und yede zwitterrecht, irrung und unwillen ab und was sich der zw[ischen]<sup>2)</sup> den schiesgesellen, das schiessen berurende, begeben wurden, gantz macht und gewalt haben solten, die hinzulegin und daruber zu sprechen von yderman ungestr[afft] an weygrung un-widerredt an allis geverde. Ist unnsrer begere, ir wollet die sch[utzen] und schiesgesellen by uch in gutter zeit mit notdurftiger rustigung darzu gehorende zu sollichem schiessen uff gemelt zeit by unns her gein Torgaw fertigen, unns und anndern, die wir darzu beschriben haben, das in frolicher ergezllich[keit] helfen zu volbringen. Daran thut ir unns sunders wolgefallen. Geben zu Torgaw uff suntag nach Arnolphi anno 10. LXXXIX<sup>no.</sup> [Aufschrift auf der Rückseite:] Unnsrer lieben getrauwen burgermeistern, rathe, gemeinen schutzen und schiesgesellen zu Dresden.



### Todtenschau.

- Hermann Gottlob Friedrich Haberland, Generalleutnant 3. D., geb. in Naundorf bei Großenhain 21. Juli 1837, gest. in Meran 21. februar 1903. — Innerer Neustädter Friedhof.
- Friedrich Wilhelm Endwig Grühmacher, Hofrath, Professor, Kgl. Konzertmeister a. D., geb. in Dessau 1. März 1832, gest. 23. April 1903 Ostra-Allee 19. — Trinitatisfriedhof.
- Karl Adolf Traugott Canzler, Geh. Oberbaurath, Oberlandbaumeister a. D., geb. in Bautzen 29. September 1818, gest. 1. März 1903 Walpurgisstraße 13. — Trinitatisfriedhof.
- Hans Florian von Nostitz-Drzewiecki, Generalleutnant 3. D., geb. in Dippoldiswalde 18. August 1837, gest. in Mentone 7. März 1903.
- Georg Friedrich Gottlob Hodo Freiherr von Hodenberg, General der Infanterie 3. D., geb. in Stade 11. Oktober 1837, gest. in Kleinzschocher 1. April 1903. — Innerer Neustädter Friedhof.
- Rudolf Le Maître, Wirkl. Geh. Rath, Gesandter a. D., geb. in Dresden 10. februar 1835, gest. 1. April 1903 Beuststraße 5. — Trinitatisfriedhof.
- Oswald Rudolf von Carlowitz, General der Kavallerie 3. D., geb. in Falkenhayn 20. Januar 1825, gest. 24. April 1903 Reichenbachstraße 11. — Johannesfriedhof (Tolkewitz).
- Richard Emil Schmidt, Amtshauptmann a. D., Geh. Regierungsrath, geb. in Dresden 6. März 1833, gest. 5. Mai 1903 Sidonienstraße 28. — Innerer Neustädter Friedhof.
- Eduard Rappoldi, Hofrath, Professor, Kgl. Konzertmeister a. D., geb. in Wien 21. februar 1839, gest. 16. Mai 1903 Albrechtstraße 10. — Crematorium Gotha.
- Julius Duboc, Philosoph und Dichter, geb. in Hamburg 10. Oktober 1829, gest. 11. Juni 1903 in Niederlöbnitz. — Crematorium Gotha.
- Wilhelm Hugo Senfft von Pilsach, General der Kavallerie 3. D., geb. in Dresden 29. April 1821, gest. 27. Juni 1903 in Gönnsdorf. — Weißig.
- Kurt Magnus Richard Frhr. von Wedel, Geh. Regierungsrath, Professor an der Technischen Hochschule, geb. in Riesa 26. September 1864, gest. 8. Juli 1903 in Bühlau. — St. Pauli-Friedhof.

<sup>2)</sup> Die eingeklammerten Stellen sind im Original abgerissen.